



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Achtzehende Predig/ Von der Heimsuchung Mariae an die H. Elisabeth.
Exurgens Maria abiit in montana cum festinatione. Lucæ. I. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Achtzehende Predig /

Von der Heimsuchung

M A R I A E

Am

Die heilige Elisabeth.

Vorgetragen

In dem Gottes-Haus des heiligen Hildephonfi zu Jen. Im
Jahr 1686.

Exurgens MARIA abiit in montana cum festinatione,
Luc. cap. I.

Eingang.



mag jener Tragsessel / Sänften oder Wagen / welchen Salomon für sich machen lassen / Ferculum fecit sibi; so berühmt gewesen seyn / als er immer wolle; so ist doch jener ohne Vergleich ruhmvürdiger / welchen der wahre Salomon Christus IESUS in der allerheiligsten Jungfrauen MARIA für sich gemacht. Jener ware gemacht aus dem hochgegriffelten Cedar-Bäumen des Bergs Libani: de lignis Libani; MARIA hingegen aus denen höchsten Tugenden / spricht der heilige Antoninus: De lignis libani, hoc est, de virtutibus. Jener hatte silberne Säulen / sich darauf zu stützen; MARIA hingegen / sagt der große Albertus / steurete sich / gleich als auf sieben Säulen / auf die sieben Gaaben des Göttlichen Geistes: Columnas, scilicet septem dona Spiritus Sancti. Jener hatte einen goldenen Sitz / und königliche Lehne; MARIA hingegen / spricht Hugo der Cardinal / hatte einen Sitz von dem Gold der Keimigkeit / auf welchem sich das Göttliche Wort angelehnet / da es Mensch worden: Reclinatorium aureum, in quo se reclinavit Filius DEI. In jenem ware der Antritt von Purpur; aber bey MARIA ware der Antritt die Liebe / sagt der heilige Antoninus: Ascensum purpureum, id est, charitatem. Und wan Salomon seinen Wagen / oder Tragsessel machen lassen / um darinnen von einem Ort zu dem andern getragen zu werden: so sehen wir anheut (Catholische Zuhörer) das Ziel und Ende / weßwegen GOTT MARIA zu einem Tragsessel gemacht habe; weil er in ihrem allerreinisten Leib von Nazareth bis über das Jüdische Gebürg reiset: Ut veraciter fella Salomonis deculit eum de caelo in mundum, & in mundo de loco ad locum.

Sehet nun / ob dieser Geheimnißreiche Wagen nicht der größten Festbegängnis würdig seye. Was begehnen wir aber? ihr werdet mir sagen / wir begehnen die Keiß / welche das eingestrichte ewige Wort in dem Wagen seiner allerreinisten Mutter nach dem Haus Zacharia angeßelt / alldort seinen Vorlauffer zu heiligen. Hingegen das Evangelium / die Kirch / und gegenwärtige imbrünstige Andacht sagen allein / es seye die Heimsuchung MARIAE. Was sollen wir nun sagen? ist es MARIA / oder ist es das Wort? es ist (Christliche Zuhörer) das Göttliche Wort vermittelt MARIAE; aber vermittelt MARIAE / welche / als ein lebendiger Wagen des Wortes / selbiges daher tragt / voll der Liebe / jene Heiligung mit zu wirken / und einen Theil daran zu haben. Laßt uns den H. Evangelisten hören. Sobald der Engel seinen Abschied genommen / wie der Ehrwürdige Beda anmercket: sobald MARIA sich ein wahre Mutter Gottes

Cant. 3.

Gül. Ab. ib.

Hug. Card.

ibid.

Antonin. 4.

p. tit. 15. 6.

24. 5. 7.

Rich. Laur.

Alb. M. li.

10. de

Laud. B. M.

cap. 4.

Gül. Ab. in

Cant. 3.

Antonin.

supr.

Hug. Card.

in 3. Cant.

Phil. Ab. ib.

Antonin.

lib. 1. sup.

gesehen: sagt der heilige Lucas / habe sie sich stracks aufgemacht / und seye mit Eysfertigkeit über das Gebürg gangan: exurgens abiit in montana cum festinatione. Mit so grosser Eyl? Ja: erinneret ihr euch nit dessen / was ihr der Engel gesaget: du wirst empfangen einen Sohn: concipies & paries Filium. Man mercke (spricht der heilige goldene Redner Petrus) daß er nit sage / sie werde für sich empfangen: non dixit: Tibi. Warum nit? darum / weil sie ihn empfängt / um ihn gleich wider mitzutheilen / spricht der heilige Vatter: ne praelumas hunc vocare Filium tuum, sed nox ut generis, invoca Salvatorem. Weil dan **MARIA** erkennet / daß sie den Sohn **GOTTES** empfangen habe / so macht sie sich ehlends auf / ihne mitzutheilen: cum festinatione. Es gedunckte sie / als hörte sie in ihrem Herzen sagen: Surge propterea, amica mea, columba mea formosa mea, & veni, stehe ehlends auf / meine Freundin / meine Taub / mein Schöne / und komm: dan meine Lieb / ohne sich mitzutheilen / leydet schon Gewalt. O er hätte ja von **Martha** aus / sich mittheilen / und den Tauffer heiligen können! ist wahr: er wolte aber zeigen / daß es vermittelst **MARIA** geschehen solte. Derowegen gabe er ihr die Reiß ein / und derowegen vollzietet **MARIA** solche mit so grosser Eysfertigkeit.

Sie gehet über das Gebürg / spricht der heilige Lucas. abiit in montana. Eine jarre Jungfrau? und nachdem sie schon empfangen? sie war eine leichte Wolck / eine Mutter der Göttlichen Sonnen / sagt der heilige Bernhard: die Sonn aber verursachet den Wolcken keine Beschwerung sonder zieret sie. Sie war eine mit dem ewigen Wort fruchtbare Taub / welche mit denen Flügeln ihrer Liebe nachdem **Hans Zacharia** abflog; Die Flügel aber seyend dem Vogel nit beschwerlich / sonder verhilfflich. Sie war eine Rehe: das ist / eine Mutter dessen / der sich dem Reheböcklein verglichen; das Rehe aber nachdem es empfangen / begibt sich in das Gebürg / ohne daß die Empfängniß seine Behendigkeit verhindere. O behüt **GOTT!** wie wird dieses Rehe/diese Taub/diese Wolck in jenes Haus eingangen seyn! wie züchtig! wie demütig! wie höfflich / und freundslich grüßet sie ihre **Baas** **Elisabeth**! & salutavit **Elisabeth**. Alldort erweise sie eine Wolcken zu seyn / indem sie die Erbkindmüssen **GOTTES** herabregnete. **Johannes** ward von der Erb Sünd gereinigt: mit der Göttlichen Gnad geheiligt / mit dem heiligen Geiße erfüllt: mit dem Gebrauch der Vernunft vor der

Zeit begabet: zu einem Propheten des allerhöchsten außersich: er hatte das Licht und die Erkenntniß des unaussprechlichen Geheimniß der Menschwerdung / und empfieng eine solche Freud / daß er in dem Leib seiner Mutter vor Freuden aufhupfte: exultavit in gaudio infaas: **Elisabeth** ware voll des heiligen Geiße / und empfieng die Gab der Weissagung / erkandte das Geheimniß des **GOTT** Menschens / und so demütig als dankbar brachte sie heraus in das Lob **GOTTES** und seiner allerreinsten Mutter. Woher ein so grosser Gnad den Regen? was frag ich aber / wann **MARIA** die Wolcken dieses Regens ware?

Es ware **GOTT** (spricht der **Abbt Guericus**) in **MARIA** durch die Wille seiner Gnad: manifeste **DEUS** totus in ea erat; Und von dieser Wille floß ein häußiger Guß sich der **Elisabeth** mitzutheilen / von **Elisabeth** zu ihrem Sohn **Joannes**, von **Joanne** zu seinen eignen Eltern (de cuius magnificentia tam copiose, tam magnifice principaliter in matrem, de Matre in Joannem, de Joanne in parentes gratia largitas profluerebat. Sage nachgehends unser **HERR JESUS CHRISTUS** / daß in dem Paradies der gerechten **Johannes** ein hochgegriffleter Cedert-Baum / welcher höher als alle andere Bäume empot stige; Dese Groshheit (spricht erst erwählter **Abbt**) ist er niemand andern schuldig / als allein / weil er neben dem Gaden: Brunnen **MARIA** gestanden / durch dessen Benetzung er zu einem so hocherhebten Gipfel aufwachsen können: proxima erat fonti cedrus ista nobilis; ideoque uberius irrigata in tantum excrevit, ut inter ramos mulierum nihil illa sublimius posset inveniri. Gehet ihr (Christglaubige) die Früchten und Würckungen dieser Heimsuchung **MARIAE** unserer lieben Frauen? das eingeseihte Wort bringet sie hervor; aber in dem Wagen **MARIA** / **CHRISTUS** ist der Regen / welcher jene Erden befruchtet / aber **MARIA** ist die Wolck / welche ihn mit sich bringet. Von **CHRISTO JESU** kommt her die Gnad / welche sich mittheilet: Aber **MARIA** ist der über alle massen reiche Brunnen dieser Gnad. O wan wir uns zu diesem Brunnen hinzunächerten / wie vil Himmliche Gnadn würden wir empfangen! damit wir uns hinzunahen / verehren wir diese Heimsuchung **MARIA** / als das Mittel / damit uns **GOTT** heimsuche. Laßet uns den Eingang machen dieses Mittel zu betrachten / vorher aber um Erlangung dieses Zweckes und verhoffenden Frucht die Göttliche Gnad ansehnen mit einem andächtigen Ave Maria &c.

Chrylost. Beda in Luc. I. Guericus. in Nat. Joan Gtes. in Cat. Luc. n.

4. Guericus) in MARIA durch die Wille seiner Gnad: manifeste DEUS totus in ea erat; Und von dieser Wille floß ein häußiger Guß sich der Elisabeth mitzutheilen / von Elisabeth zu ihrem Sohn Joannes, von Joanne zu seinen eignen Eltern (de cuius magnificentia tam copiose, tam magnifice principaliter in matrem, de Matre in Joannem, de Joanne in parentes gratia largitas profluerebat. Sage nachgehends unser HERR JESUS CHRISTUS / daß in dem Paradies der gerechten Johannes ein hochgegriffleter Cedert-Baum / welcher höher als alle andere Bäume empot stige; Dese Groshheit (spricht erst erwählter Abbt) ist er niemand andern schuldig / als allein / weil er neben dem Gaden: Brunnen MARIA gestanden / durch dessen Benetzung er zu einem so hocherhebten Gipfel aufwachsen können: proxima erat fonti cedrus ista nobilis; ideoque uberius irrigata in tantum excrevit, ut inter ramos mulierum nihil illa sublimius posset inveniri. Gehet ihr (Christglaubige) die Früchten und Würckungen dieser Heimsuchung MARIAE unserer lieben Frauen? das eingeseihte Wort bringet sie hervor; aber in dem Wagen MARIA / CHRISTUS ist der Regen / welcher jene Erden befruchtet / aber MARIA ist die Wolck / welche ihn mit sich bringet. Von CHRISTO JESU kommt her die Gnad / welche sich mittheilet: Aber MARIA ist der über alle massen reiche Brunnen dieser Gnad. O wan wir uns zu diesem Brunnen hinzunächerten / wie vil Himmliche Gnadn würden wir empfangen! damit wir uns hinzunahen / verehren wir diese Heimsuchung MARIA / als das Mittel / damit uns GOTT heimsuche. Laßet uns den Eingang machen dieses Mittel zu betrachten / vorher aber um Erlangung dieses Zweckes und verhoffenden Frucht die Göttliche Gnad ansehnen mit einem andächtigen Ave Maria &c.

Guerr. ibid.

De Beata Mariae.

D

Exur-

Exurgens M A R I A abijt in montana cum festinatione.
Luc. cap. I.

Erster Absatz.

MARIA die Hand GOTTES / das Göttliche Wort zu empfangen / und den Menschen zu begnaden.

5. **U**n sollen die Himmlische Geister nit mehr fragen wer die Jenige sey / die von der Wüsten heraufsteiget gleich einem Rauch:Kerzlein / welches einen lieblichen Geruch von Myrrhen / Wehrauch und andern Gewürzwerck von sich gibt ; Weilen sie sich anheut auch so gar in dem Jüdischen Gebürg zu erkennen gibt. Die Engel fragten / und zwar zu drehen mahlen / massen in denen hohen Liedern am dritten / sechsten / und achten zu sehen : *quae est ista ?* doch kame ihr Frag her (spricht der grosse Albertus) nit so sehr aus Unwissenheit / noch so sehr aus Verwunderung / als aus Begird / das die Beantwortung derselben zu widerholten mahlen die Anhörung des aller süßsten Nahmens **MARIAE** sie erquickten möchte : *Ter in persona Angelorum quaritur, quae est ista ? non tantum quia persona mirentur excellentiam, sed quia dulce nomen sibi desiderant responderi.* **MARIA** ist die Jenige / welche heutiges Tags über das Gebürg gehet / spricht der Evangelist : *exurgens Maria abiit in montana : ascendit per desertum.* **MARIA** ist die Jenige / welche über das Gebürg gehet gleich einem Rauch:Kerzlein / weilen das Feuer ihrer entzündten Liebe (sagt der Carthäuser) sie Empor steigen zwinget : *sicut virgula fumi : eharitatis fervore.* **MARIA** ist der Jenige / welche übersich steigt / wie ein von Wehrauch und Myrrhen gemachtes Rauch:Kerzlein / die Elisabeth heimzusuchen : dan : man der Wehrauch das Haupt reiniget und stärcket / wie Fernelius bezeuget ; so steigt **MARIA** herauf den von der Erb:Sünd beflechten und geschwächten Tausser zu reinigen und zu stärken : *sicut virgula fumi ex aromatibus Myrrhae & Thuris.*

Cant. 3. & 6. & 8.
Rich. Lau. 1.1. de laud B. Virg.
Alb. M. li. 1. de laud. B. Mar. c. 2. n. 5.
Carthul. in Luc. 1.
Fernel. li. 5. metho. c. 19
Caesius. do minor. li. 3. c. 13. sect. 4.

6. Ist nit eben diß (Catholische Zuhörer) die heutige Begebenheit ? so fraget dan die Benachbarte jenes Gebürgs / was sie von dem in diser Heimsuchung von **MARIA** begnadeten Kind Johannes für eine Meynung und Urtheil haben? *manus Domini aderat illi.* Vatablus : *manus Domini erat cum illo.* Die Hand des **HERREN** / sagen sie / war mit ihm ; und ist solches gemäß deme / was Jeremias von diesem Kind weißgesagt : das

Vatabl. in Luc. 1.

ihm **GOTT** sein Hand senden werde / *mit Dominus manum suam.* Was für ein Hand die Hand seiner Göttlich: Allmächtig: Kraft / spricht der heilige Hieronymus ; und der heilige Bonaventura : weilen die Wunderthaten des Tausfers Johanns anders nit erklärt werden mögen / außer zu der Göttlichen Kraft der Allmacht **GOTTES** zu kommen : *ipsius Dei manus mittitur, per quam cuncta operatus est :* sagt der heilige Hieronymus. *Sepe disem alio dem Buchstaben nach : es ist aber noch größer das Geheimnus diser Hand / welche dem Joannes beigegeben : aderat illi.* Seitemale **MARIA** selbst diese Hand ist / und zwar alsdanda sie das Göttliche Wort empfanget / man mercke die Eigenschaft spricht Theodoros von Ancyra. *Schreib einer aus euch auf ein Papier. Was hast du geschrieben? jenes Wort des Gemüts / welches eine Geistliche Empfängnis und Geburt deines Verstands ist. Dergestalt das jene uncörperlich: Empfängnis welche schon in deinem Gemüt ein geistliches Wesen hatte ein anderes sichtbarlich und betastliches / mit Buchstaben bekleidetes Wesen zube kommen angefangen. Ist ihm nit also / und wer hat mit diesem neuen sichtbarlichen Wesen bekleidet das Jenige / was schon zuvor ein Wort ware mit einem geistlichen Wesen ? die Hand hats geschrieben. Du sagst recht. So durchgehe dan dieses Sinnbild / ein grosses Geheimnus zu erkennen / spricht Ancyranus. In dir findest du ein Wort des Gemüts von deinem Verstand hervor gebracht : In **GOTT** wirst du finden ein Göttliches Wort / von dem Verstand des Vatters geböhren : *hic cernis mentem ibi Patrem. Hic verbum ex mente productum, ubi verbum essentiale substantisque ex Patre natum.* In dir findest du / das die Hand dem Wort des Gemüts ein neues sichtbarliches Wesen gegeben ; und in dem Glauben wirst du finden / das **MARIA** dem Göttlichen Wort ein neues menschliches Wesen ertheilet / weilen sie die allerreiniste Hand ist / mit welcher geschrieben ward / damit der Jenige / welche das ewige unsichtbare Wort ware / für unser Heyl auch ein sichtbarlicher zeitlicher Mensch ward : *hic manum per litteras verbum patientem conspicaris ; ibi verbum per corpus Virgineum generatum.* **Sehet ihr wie***

Jer. 1.
Hier. ib.
Bonav. n.
Luc. 11.
Vorang.
Mar. 1.
Chryst. de
figura. v.
Giz. co.
lar.
Hippolit.
3. cont.
Bernen.
Theoph.
Raymond.
ro. 1. li.
sect. c. 2.
Hil. Mar.
v. c. v. m.
nos. n. 1.
Theodor.
ancyr. or. 2.
de or. Deut.
Ancyran.
ibianu.

Zweyter Absatz:

MARJA der Ohren-Finger / welcher die Anhörung der Einsprechungen GOTTES erleuchtet.

9. **D**er erste Finger / so unserer Betrachtung fürkommet / ist der Ohren-Finger / dessen Verrichtung ist / von denen Ohren die Hindernuß hinweg zu räumen / umb desto besser zu hören. O wie wohl verrichtet dieses Ampt MARJA! der Evangelist sagt: Elisabeth habe die Stimm ihres Brusses gehört: Ut audivit salutarionem MARIE Elisabeth; es hörte sie aber auch Johannes / spricht der heilige Hieronymus: weilen er vermittelst MARIE die Stimm GOTTES hörte: audiebat verba Domini per os Virginis personantis. Das Kind ware mit der alten Taubheit eines Sohns Adams behaftet: GOTT beruffte ihn / sein Prophet und Vorkäufer zu seyn; weilen er aber den Göttlichen Beruff nit hörte wegen seiner Taubheit: So bald ihn MARJA heimgesucht / hörte er denselbigen: audiebat verba Domini per os virginis. Es hätte unser HERR JESUS Christus jenen Tauben / worvon uns der heilige Marcus berichtet / wohl mit der Kraft seines Wortes gesund machen können; Er hat aber mehr gethan / und ihm seine allerheiligste Finger in die Ohren gelegt: misit digitos suos in auriculas ejus; und sagt auch Simon von Cassian. 7. c. 20. Geseht nun / daß die Handlung keine Nothwendigkeit ware: zu was End hat ers dan gethan? Victor von Antiochia. Theophilactus, und Euthymius sagen / es seye darum geschehen / dardurch anzuzeigen / daß sein allerheiligster Leib eine Kraft in sich habe. Der heilige Hieronymus und Beda: es seye geschehen / dardurch anzudeuten die Gnad des heiligen Geists / welcher der Finger GOTTES genennt wird. Allein / weil MARJA die Hand GOTTES / und der Ohren-Finger ist / so wollen wir sagen / es habe der HERR dardurch zu verstehen geben wollen / daß die Hindernüssen des Gehörs durch MARJAM hinweg genommen werden: misit digitos suos minimos in auriculas ejus. Johannes höret schon die Stimm GOTTES in Gegenwart MARJAE / welche der Ohren-Finger ist: audiebat verbum Domini per os Virginis personantis,

10. O Seelen! O wie oft haben wir von MARJA diese Gutthat empfangen! von GOTT kommt uns der Beruff zu verschiednen Stand und Nembteren: von GOTT kommen uns die Einsprechun-

gen / gutes zu wirken; und die Gedanken zu dem Besseren. Gebt ihr diesen Stimmen Gehör? O wie oft verhindern es die von der ersten Sünd hergeleitete / und mit denen bösen Gewohnheiten gehegte Begirlichkeiten! wie vil Ausfluchten gibt an die Klugheit des Fleisches / welche nit zugeben / die Stimmen GOTTES anzuhören? überall finden sich Verschmärtungen / Widersechtigkeiten / Widersprechungen der Natur. Ist jemand dem es nit also ergebe? was nun MARJA thut / ist von denen innerlichen Ohren diese Hindernuß hinweg zu räumen / durch Erleuchtung der Aufmerksamkeit auf die Göttliche Stimmen / damit ihre andächtige Diener dem Göttlichen Beruff nachfolgen / und ihnen die Beschweurnissen zu denen Uoungen der Tugend benommen werden. Wisset ihr wie? Salomon wird es uns sagen in einer Geheimniß-vollen Stell seiner Sprich: Wörttern.

Er redet von MARJA in jenem berühten Sinn-Bild des starken Weibes / und sagt / sie habe gar bedachtamlich einen Acker betrachtet / und erkaufft um darinnen einen Wein-Garten zu pflanzen: consideravit agrum, & emiit eum, & fructu manuum suarum plantavit vineam. Mercket das Geheimniß. Was ist diß für ein Acker? das Herz des Menschen. Und hat ihn MARJA erkaufft? Ja: emiit eum; dan mit der Müh der Gutthaten macht sie ihn durch die Andacht und Liebe die Christliche Herzen eigenthümlich. O übergluckselig die andächtige Liebhaber MARJAE? welche der Acker ihrer Gemüts-Ergözung seynd? also liest Cajetanus: agrum suum. Wißt ihr aber / warum sie ihn kauffe? darum / daß mit der Acker des Herzens den Regen der Gnad mit häufigen Früchten der Tugend beantworte und erwidere: dan diß ist jener Acker / von welchem diese hochgelobte Frau in denen hohen Liederen redet wan sie ihren allerheiligsten Sohn einladet / solchen miteinander zu besuchen: veni dilecte mi, egrediamur in agrum. Komme / mein geliebter (spricht sie) laß uns eynen / in den Acker hinaus zugehen. Philippus der Abbt: in agrum egredi teitino-mus. Philipp. ab. hinausgehen: dan weder ich will allein gehen / noch du sollest ohne mich hinausgehen den Menschen zubegünstigen. Der Abbt Wilhelmus: sine Te non egrediar, nec Tu sine me egredieris. Laßet uns miteinander

Hier. ep. ad Iet. archor in dicion. V digitus.

Marc. 7. Cassian. li. 5. c. 20.

Vid. Theophil. Eur. in Marc. 7. Hieron. str. Beda. ib.

11.

Pro. 31.

Cajet. ib.

Gen. 7.

Philipp. ab.

ib.

Gul. Abbt.

ander gehen diesen Acker zu besuchen: e-
 gradiamur in agrum (Heilgrinus) vitremus
 illos. Der Carthaaler: vitremus genus hu-
 manum. Laßt uns diesen Acker beschauen
 ob er Frucht trage ob er die Bewässerung
 und Arbeit wider hereinbringe. Hailgrin-
 us: ut videret, & profectus videat. Es
 scheint / sie habe von der heutigen Besu-
 chung geredt / da sie mit Eysfertigkeit das
 eingestrichte Wort in sich und mit sich
 getragen: abiit cum festinatione. Hat aber
 MARIA diese Frucht gefunden? Nein / sie
 hat solche nit gefunden / sagt Caeteranus ;
 und darumen kaufte sie jenen Acker / selb-
 ge anzubauen / damit er Frucht brächte:
 cogitavit agrum suum in cultum, & accepit
 eum ad colendum.

12. Gang recht ; allein gedunckt euch nit
 nachdencklich / was sie gethan ? sie kaufte
 den Acker / und pflanzte darinnen von
 der Frucht ihrer Händen einen Wein-
 Garten : de fructu manuum suarum plan-
 tavit vineam. Umb Gottes Willen ! hät-
 te sie nit vilmehr einen Oel- oder Obs- Gar-
 ten pflanzen sollen ? hätte sie ihn nit mit
 Weizen anfsen sollen / um häufige Ern-
 den einzusammeln ? muß es eben ein Weins-
 Garten seyn ? Ja / sagt P. Cornelius : dan
 hierinnen besteht die Vortrefflichkeit der
 Gültigkeit MARIAE. Sehet ihr nit /
 daß sie den Acker wohl bedächlich be-
 trachtet habe / um ihn zu Nutzen zu brin-
 gen ? consideravit agrum. Derwegen dan
 pflanzte sie darin einen Wein-Garten / und
 besäete ihn nit. Verfehrt ihr es ? es gibt
 Acker tauglich zum besäen / und andere
 tauglicher zu Wein-Garten : also singt der
 Poet: altera frumentis quoniam favet, altera
 Bacho dergestalt daß / wie erster wehnter
 Reimen Dichterfortsahret / zum besäen
 die stärkere Erden erwählet wird / das
 hingegen die Schwächere zu denen Weins-
 Garten schon erleslich: densa magis cere-
 ralis, rarissima quaeque Lyzo. Auf dieses hin

werdet ihr nun verstehen die Wohlthat /
 welche MARIA ihren Andächtigen er-
 weiset. Ihre Herzen seynd der Acker /
 auf welchen GOTT seine Einsprechun-
 gen herab regnet / damit sie selbige mit
 denen Früchten des Gehorsams und
 Vollkommenheit erwidern ; weilen aber
 ihrer vil sehr schwach / welche / man
 man sie mit dem Saamen-Körnlein ei-
 nes strengen Stands / eines sehr Rau-
 chen Amtes und Übung besäet / mit der
 Frucht nit übereinstimmen / sonder durch
 die Beschwerlichkeit unfruchtbar wer-
 den ; darumben betrachtet MARIA /
 mit ihrer mildherzigen Klugheit die Bes-
 schaffenheit des Ackers : consideravit ag-
 rum ; und die Beschwernus zu überwin-
 den / besäet sie ihn nit / sondern pflanz-
 daraus einen Wein-Garten / damit sei-
 ne Schwachheit mit denen Regen der
 Gnad desto leichter übereins stimme:
 de fructu manuum suarum plantavit
 quemque fidelium ad eam virtutem, statum
 & perfectionem dirigit, ad quam per nat. ram
 & gratiam maxime propendet, maximeque
 idoneus & aptus videtur. Was ist diß an-
 ders (Christglaubige) als das MA-
 RIA der Ohren-Finger seye / welcher
 uns die Hindernissen / den Beruff / und
 die Einsprechungen anzuhören / hinweck
 raume / und uns die Aufmerksamkeit
 denen selbst zu gehorsamen / leicht mache ?
 Johannes höret schon die Stimm JE-
 Christi / weilen die Besuchung und Ges-
 genwart MARIAE ihm das Gehör er-
 leichteret. Sehet / was jenes für eine
 Taubheit seyn müsse / welche nit höret ;
 was für ein Erden ! welche keine Frucht
 des Gehorsams gegen GOTT bringet /
 da sie doch an MARIA die Jenige hat /
 welche die Hindernuß hinweg nimmt zu
 hören : und mit leuchter Mühe zu
 gehorchen ? ut audivit.

Salaz. in
 Prov. 31. v. 13,
 Co. n. in
 Prov. 31.

Dritter Absatz.

MARIA der Arzney-Finger / zur Heilung der Begürlich-
 keiten des Menschen.

13. Er zweyte Finger / ist der
 Ring-Finger / welcher auch
 der Arzney-Finger genennt wird:
 und an der Hand GOTTES / so
 MARIA ist / wird diser Finger zu unse-
 rer Heilung wahrgenommen: est digitus
 medicinalis, quia vulnera peccatorum nostro-
 rum sanat. Sehet ihr nit (sagt der heil-
 lige Bonaventura) daß / sobald MARIA
 in das Haus eingetreten / sie Elisabeth
 gegrüßet habe ? salutavit. Hier grüßten
 wir einander in denen Besuchungen / und
 wünschten denen Jenigen / die wir besuchen /

die Gesundheit ; hingegen das Grüßen
 MARIAE ist nit allein die Gesundheit
 wünschen / sonder selbige bringen und
 mittheilen: Salutavit, inquam, non solum
 optando, sed etiam salutem asportando. Jo-
 hannes in dem Leib der Elisabeth lage
 krank an der Sucht der ersten Schuld /
 mit der Blindheit der Erb-Sünd / und
 ward genöthiget zu schreyen / wie das
 Junge einer Schwalben / massen Ezechias
 tedet / und um Hülf zu ruffen: sicut pul-
 lus hirundinis sic clamabo ; aber / gleich
 wie dises von der Blindheit geneset durch
 daß

Bonav. in
 Luc. 1.

in 38.
 Pier. in. his.
 rogl. v. 111.

ser. in Dom.
2. adv.

Das Schellkraut / welches die Schwalb /
in das Nest fliegend / mit sich bringt / wie
Petrus, und der Cardinal Vitriacus bezeu-
gen; also und noch weit besser hat **MA-
RIA** (welche der heilige Joannes von
Damasco diesen Vogel vergleichet) die
Blindheit Johannis geheilt / da sie hinganz
ge / ihne in seinem Nest zu besuchen / samt
Christo **JESU** unsern **HERRN** /
mit welchem sie die Gesundheit über-
bracht: salutavit salutem asportando. Er-
inneret ihr euch mit jenes aussätzigen / von
welchem der heilige Matheus erzehlet? er
bekehrte von diesem **HERRN JESU**
Christo / er möchte ihn reinigen /
und von dem Aussatz gesund machen /
und bekennete / daß er den Gewalt habe /
ihn zu heilen: Domine, si vis, potes me
mundare. Was thate der **HERR**?
den Augenblick gab er ihm zur Antwort
ja / er wolle / und befahl / der Aussatz
solle ihn verlassen: volo, mundare. So
schnell? hätte er nit vorher seinen Glau-
ben auf die **MARIE** setzen sollen / wie er mit
der Chananiterin gethan / ihre Tochter
zu heilen: was ist hier die Ursach einer
so grossen Behendigkeit? dem Buchsiaz-
ben nach / nichts anders als sein Göttlich
ges Wirken; dem Geheimnuß nach a-
ber / nimmt in acht / das / da er sagte:
ich will / seine Majestät zugleich die Hand
ausgestreckt habe: extendens **JESUS** ma-
num terigit eum, dicens: volo, mundare
Nun demnach die Hand entzwischen
kommt / welche ein Sinnbild **MARIE**
ist / wie hätte die Gesundheit sollen ver-
schoben werden? gleich den Augenblick
will er ihn gesund machen: volo, mundare;
und gleich / den Augenblick hatlet er den
Joannes von dem Aussatz der ersten Sünd-
weil **MARIA** die Hand **GOTTES** dem
Joannes Beystand geleistet: manus Do-
mini aderat illi: salutavit salutem asportando.

Damas. in
Menz.
Graec. 12.
Jan.

Matth. 8.

Matth. 15.

Palac. in
Matth. 8.

Vitriac. ser.
3 Dom. 3.
polt. Epiph.

14.

Ecl. 43.

Coro. in
Ecl. 43.
Hug. Card.
ib.

Aber nit allein den Johannes hatlet
die Besüchung **MARIE** / sonder allen
und jeden bringet sie mit ihrer Heimsü-
chung die beste Gesundheit zu wegen.
Hör et / was massen der Göttliche Geist
durch die Feder des weisen Manns sol-
ches bezeuge: medicina omnium in festina-
tione nebula. Die Arzney aller und jes-
der bestehet in der Eysfertigkeit des Ne-
bels. Wie / und für was ist der Nebel
eine Arzney? er hat schon zuvor erzeh-
let (wie Cornelius mit Hugone dem Cardis-
nal anmercket) die Schäden / welche die
Kälte unter denen Gewächsen verursachet /
wie sie selbige verbrenne / als wäre sie ein
Feur / und sagt / der Nebel seye ein Arz-
ney und Hülfz Mittel wider alle dise
Schäden: quali diceret: remedium omnium
in eommodorum, quae affert gelu & glacies,
est nebula. Ihr sehet wohl / wie Abel
der Reiff und Frost die Weim-

Gärten / Blumen / Bäume und Pflanz-
hen zu richten: dan / indem er die an-
gebohrne Hitz auslöschet / wormit sie
die Feuchtigkeit / so sie ernähret / an sich
ziehen; so dorret er sie aus / und verbren-
net sie mit milder / als wären es brin-
nende Flammen: extinguit viride, sicut ig-
ne, sagt der heilige Text; doch ist der
Nebel die Arzney für alle dise Schäden /
so die Kälte verursachet: medicina omnium
in festinatione nebula. Wißt ihr warum?
darum; weil der Nebel mit seinem Thau
besüchret / mit seiner Sanftigkeit die
Kälte zertheilt / mit seiner Fruchtigkeit
erfrischt / und mit seiner Gelindigkeit
die Wasser auflöset. Komme demnach
in Eyl der Nebel denen Gewächsen der
Feldern zu Hülf; so werden sie von allen
Krankheiten genesen / welche ihnen die
Kälte verursachet: medicina omnium in
festinatione nebula.

O vernünftige Gewächs des Felds
der Kirchen! ihr erkennet wohl die Schäd-
den / welche von denen unordentlichen An-
mutungen über uns kommen. Ihr erfahret
wohl / daß sie ein Reiff und Frost seyen /
welche / nachdem sie die Hitz der Andacht
aufgezehret / so fort den Saft der Gnad /
wovon unsere Seelen leben / austrücken /
und mit der Begirlichkeit / gleich als mit
einem Feur entzündet; extinguit viride,
sicut igne. Derowegen ruffte der heilige
Bonaventura **MARIA** an / damit sie eys-
lends die Thirge heimsüchte: propra ad
visitandum terros tuos: Weilen in diser
Heimsüchung (sagt er) die Erquickung
wider die schädliche Hitz der Anmutun-
gen besteret: per te suscipiant refrigerium
contra cupiditatis actum. So ist dan **MARIE**
die heyligame Nebel / wovon der
weine Mann redet? Ja / Catholische Zuh-
örer: und zwar **MARIA** in ihrer mild-
herzigen eysfertigen Heimsüchung: cum
festinatione; dan derowegen sagt der Gött-
liche Geist / daß die Arzney in der Besü-
chigkeit des Nebels bestehe: Medicina
omnium (spricht Bulto) in festinatione Ne-
bula: id est, in festina subventione **MARIE**.
Dan / gleichwie der Nebel fortlauffet / sich
ausbreitet / und das Thau in sich ein-
schliesset / um zubefeuchten / zu zertheilen /
und zu erquicket; also auch ist **MARIA**
(schreibt der heilige Ananias Sinaita) ein
Nebel / welcher / nachdem er das Thau
des Göttlichen Wortes in sich emger-
nommen / eylends fortgelauffen / und
noch lauffet / die Schäden des Frosts
der Anmutungen in denen Seelen zu heil-
len: est nebula, in cuius gremio Christus plu-
via caelestis curru venit. Mit allein Joannes
empfangt das Arzney Mittel durch **MARIE**
die heyligame Cur unseres
Frosts empfangen: medicina omnium in
festi-

15.

Benav. in
plac. 2. M.

Buff. ser. 4.
de nom. M.
Hug. Card.
Rab. Ma.
Corn. in
Ecl. 43.

Anat. sp. 11
8. in herem

festinatione nebula. Laßt uns die Thüre des Hauses unsers Herzens der Heimsüchung MARIAE eröffnen / so werden wir die Krafft ihres Arzneyen

Vierter Absatz.

MARIA der Mittel-Finger zur Ausgießung der Göttlichen Lieb / und Athemschöpfung des Menschen.

16. Er dritte Finger der Hand ist der Mittlere und an MARIA als an der Hand GOTTES haben wir einen Mittel-Finger / und eine Mittlerin / alle Gnaden von GOTT zu erlangen: est digitus medius, quia tanquam mediatrix nos DEO reconciliat. MARIA ist das Mittel in der Vollkommenheit (spricht Dionysius der Carthauer) ausser sich zu der Menschwerdung des Göttlichen Wortes / welches in Mitten der Erden das Heyl gewürdet: Dan (wie der große Albertus gesprochen) sie ist die Besizer der Tugenden / welche GOTT zu sich den Oberen Gewässern der See liegen im Himmel / und denen untern der Gerechten auf Erden gesetzt: sie ist (wie der Januensische Bischoff schreibt) der Eckstein / in Mitten der Jungfrauen und der Verheyrathen / weile n sie / von denen Verheyrathen die Fruchtbarkeit von denen Jungfrauen aber die Keinigkeit hat / um zugleich eine Mutter und Jungfrauen zu seyn / auf dero veste die Sonn des eingestrichen Göttlichen Wortes gesetzt wurde: & posuit in firmamento; Dan darinnen heisset sie Elisabeth gesegnet unter denen Weibern: benedicta tu inter mulieres. Sie ist aber nit allein das Mittel den Segen in sich zu haben: sonder (wie Maria gesagt) sie hat in sich den Segen / um solchen mitzutheilen: benedictio in medio terrae, cui benedixit Dominus. Wißt ihr nem? höret den Seraphischen Lehrer. Er ist (spricht er) das Mittel wodurch GOTT selbst gesegnet ist / und auch das Volk GOTTES gesegnet ist: est medium terrae benedictum, in quo benedictus est DEUS Israel, benedictus est DEI populus. Sehet ihr nit / was massen heutiges Tags vermittelst MARIA der Segen der Gnad über Joannem komme? es erlanget aber auch GOTT vermittelst ihrer den Segen des Lobes von denen Menschen: benedictus Dominus DEUS Israel. GOTT und die Menschen empfangen vermittelst MARIAE? ja freylich. Damit unser Dankbarkeit und Ersehung die Wahrheit desto besser erkenne / so erinnert euch (Christiglaubige) das der Göttliche Geist zu widerholtemmalen den Hals MARIAE anrühme.

Bald vergleicht er ihn einem köstlichen Kleinod: collum tuum sicut monilia; bald sagt er / er seye gleich dem Thurn David: sicut turris David collum tuum; bald vergleicht er ihn wider einem Thurn von schönen Helffenbein: collum tuum sicut turris eburnea. Wir wollen uns nit aufhalten in denen Gleichnissen mit denen Thürnen / und dem Kleinod / sonder allein betrachten die Eigentlichkeit / MARIAE einen Hals zu nennen: nit mit Aufrihlung einer Beschweruß / sonder mit Aufmerksamkeit auf die heimlichvolle Auslegung. Wißt ihr / warum sie also genennet werde? darum / weil sie das Ambt des Halses verrichtet (spricht der andächtige Bulto) in Ansehung unser. In Ansehung ihrer selbst aber: sehet ihr nit / das nach dem Haupt der Hals höher seye / als alle andere Gliedmaßen? eben also ist MARIA (spricht Abbt Philippus) nach JEU Christo unserm HEHM über alle Engel und Heilige. Sehet ihr nit / das der Hals von seiner ersten Bildung an / eine schöne Gerade an sich habe? eben also hat MARIA (sagt Raymundus Terdan) die Gerade der ursprünglichen Gerechtigkeit von dem ersten Augenblick an ihres Weesens / und in allen ihren Gedanken / Begirben / Worten und Wercken hatte sie jederzeit die vollkommene Gerade der Mairung / sehet ihr nit / das der Hals das Mittel seye / welches den Leib mit dem Haupt vereiniget? eben also war MARIA (schreibt der hochgelehrte Idiot) das Mittel / in dero Jungfräulichen Schoos die Menschliche Natur / und Persohn des Wortes in der Menschwerdung sich miteinander vereiniget haben.

Noch mehr / sie verrichtet das Ambt des Halses in Ansehung unser. Ist nit der Hals der Werkzeug / damit die Wort in den Mund aufsteigen? Gleicher Gestalten ist MARIA (spricht der heilige Bernhard) unser Vorpredherin / welche für uns bittet / umb die Göttliche Erbarmungen uns zu erwerben. Ist nit der Hals der Lemge / welcher das Haupt auf alle Seiten neiget? gleicher Gestalten ist MARIA (sagt der Januensische

Cant. 1.

Cant. 4.

Cant. 7.

Bost. ser. 2. de affinit. Mar. amil. II.

Philip. Ab. li. 2. in Cant. c. 7.

Ray. ser. de B. V. p. ten. templ. 1. et in Mantale 3. Bultub. sup. Radulph. art. ho. 2. in affinit. Idiot. seu Ray. ubi Inpr. Alb. M. ser. 2. de allump.

18.

Bern. ser. 4. de adv. Rich. Lau. li. 3. de lau. B. V.

Vorag. ser. 9
in Mar. Bult
ub. sup.
Bern. ser. de
adv. Ernest.
in Mar. c. 22
Rich. Lau. li
2 de laud.
S. V.
Bernardi. co
1 ser. 62. de
salut. Ang.
Idiot ubi
sup.

hische Bischoff) die Mittlerin / welche das
Haupt Christum bewegt / daß er sich
neige / mit uns nach seiner Gürtigkeit zu
verfahren. Ist nit der Hals das Mittel /
und die Straß / wodurch dem Leib al-
les das Jenige zukommet / was er von
nöthen hat / Speiß / Tranc / Arzney?
gleicher gestalten ist **MARZA** (schreibet
Ernestus Pragensis) das Mittel / wodurch
JESUS Christus zu uns kommen /
welcher die Speiß / Tranc / und Arz-
ney unserer Seelen ist. Sehet ihr /
daß sie das Umbr des Halses gegen uns
verrichte? Aber auch gegen **GOETZ** /
sagt Raymundus Jordan: dan / gleichw e
der Hals ober sich das Haupt ernähret/
und von einem Orth in das andere ragt;
also hat **MARZA** Christum **JESU**
unsern **HERN** mit ihrem al-
lerreimister Blut ernähret / und in sich
herumgetragen / wie man auf der Reiß
dieser Heimsuchung siset.

19.

Ich hab aber das Haupt-Absehen
noch nit gesagt. Warum wird **MARZA**
ein Hals genennet? merck / sagt
der grosse heilige Albertus / daß der Hals
der Werkzeug des Athmens ist. Ver-
mittelst seiner wird der Luft von aussen
hinetegezeget / und von innen widerum
heraus gegeben; und in diesem bestehet
das Athmen. Ist ihm anders? eben
also gehet es zu vermittelst **MARZA**:
dan durch sie schöpffen wir Athem / indem
wir unser Gebett zu **GOETZ** schicken / und
von **GOETZ** seine Erbärmussen zu uns
kommen: sicut collo interior aer emittitur,
& exterior attrahitur: sic per ipsam nostra de-
votio DEO praesentatur, & DEI misericor-
dia & gratia nobis redonatur. Schöpff
dan auch **GOETZ** Athem durch Mittheilung
seiner Erbärmussen? in allweg?
Seitemahlen vermittelst des Halses nit

Gerlon. c. 9
sup. magnif
Ernst. in
Marial. c. 22
Pe. Bard. ser.
5. de con-
cept
Bult. ub. su-
pra
Aib. M. li. 5.
de laud. B.
Mar. c. 2. n.
39. vorag.
ser. 9. in Ma-
rial.

allein der Leib / sonder auch das Haupt
athmet. Da sehet ihr / warum **MARZA**
der Hals der Kirchen genennet
werde: dan (wie der Abbt Guericus ges-
prochen) einer aus denen größten
Schmerken / wo nit der allergröste / uns-
ers **HERN JESU** Christi ware /
sich gezwungen zusehen / die Würkun-
gen seiner Liebe gegen dem Menschen ein-
zuhalten / so lang er in dem Leib **MARZA**
eingeschlossen war: ferè maxi-
mam existimo, quòd in utero novem men-
sium tempore Maestas illa incircumscrip-
ta est se contineri. Alldorten ware sein
Lieb (spricht diser Abbt) dermassen ge-
änstiger / als wäre sie gar nit: die All-
macht / als ob sie nichts vermöchte: daß
ewige Wort ohne Sprach: die Lieb oh-
ne Athem holen: in utero sic est, quasi
non si omnipotens, virtus vacat, quae
nihil possit: & verbum aeternum sub si-
entio se premis. Was thate **MARZA**? sie
machte sich auf / über das Gebärg zuge-
hen; und als ein Geistlicher Hals der
Kirchen erweise sie sich stracks ein Werk-
zeug des Athmens zu seyn. Wessen?
JESU Christi / und Johannis. Joannes
schöpffet Athem durch Empfangung
des heilsamen Luftes der Göttlichen Gnad;
Christus **JESUS** aber schöpffet Athem
durch Ausgiesung seiner Liebe / da er
vermittelst **MARZA** seine Gürtigkeit
mittheilet. Sehet ihr den Mittel-Fin-
ger der allerhöchsten Hand **GOETZ**?
O laßet uns **GOETZ** / und seine reinis-
te Mutter loben um dies Mittel / so
wir haben / seine Gnaden zu empfangen!
Laßet uns tauglich machen / solche zu
erlangen / damit seine Lieb Athem schöp-
fe / wan wir uns nit unwürdig machen /
daß sie vermittelst ihrer uns zu theil
werden: benedicta tu inquit mulieres.

Gueric.
ser. 3. in
Annua.

Fünffter Absatz.

MARZA ein Zaig- und Daumen-Finger / den Menschen anzuweisen
und zur Seelichkeit zu bringen.

29.

Ich schreitte kürzlich zu denen an-
deren zween Fingern / welche uns
zu betrachten übrig seynd. Der
vierde ist der Zeiger / dessen wir
uns gebrauchten / zum andeuten / anzei-
gen / und anweisen. Eben dise Krafft
siset man an **MARZA** / womit sie uns
das Himmlische Vaterland zeigt / andeu-
tet / und dahin anweist: est tanquam index,
quia viam, quae ducit ad patriam supernam, no-
bi ostendit. Dise Wohlthat empfieng Jo-
hannes in der Heimsuchung **MARZA**:
weilen (wie der heilige Ambrosius gesagt)
ihre mildreichiste Gegenwart den Vor-
lauffer unterweisen / in dem / was er zu
verrichten hatte; dan darumen / als er

Bult. ser. 4.
de nom.
Mar.

ner / welcher ehender zu lauffen / als ge-
bohren zu werden angefangen / begunte
er in dem Leib seiner Mutter aufzusprin-
gen: praesentia MARIE erudivir Joannem
in utero constitutum, adeo, ut exiliret & ex-
ultaret, Domini praesentiam recognoscens.
Und dise Gutthat empfangen auch wir /
wan wir auf die Anleitung **MARZA**
aufmercken: dan (wie Richardus von St.
Laurentio spricht) sie ist jener Staab der
Anleitung / welcher / wie David gesagt /
uns das Reich **GOETZ** zeigt und da-
hin anweist: virga directionis virga regni
tui; und ist der Meer-Stern (spricht der
Abbt Abtalon) welcher uns durch die
sichere Meer-Straffen der Tugenden zu
dem

Ambro. de
Isaac. ca.

Rich. Lau.
li. 12. de
laud. B. Neg.
p. 44.
D. Th. ser.
in annua.
capit.

Schreib-Zeder / welche würcklich schreibet : calamus scribae velociter scribentis : weil meine Vorbit demassen mächtig / daß sie die Seelen von der linken zur rechten Hand hierüber führet / von dem Stand der Sünd zum Stand der Gnad / von der linken der Verdammuß / zu der Rechten der

Alb. M. li.
4. de laud.
B. Mar. c. 30.
D. 14.

Seeligkeit : lingua mea calamus, Albertus der große : quia à sinistra ad dexteram ducebat lineam : quidquid enim loquebarur, ad arrenitatem, qua signatur per dexteram, referebar. O Johannes ! O wie groß ist deine Glückseligkeit / weil dir **MARIE** Beystehet / damit du geheiligt werdest / und **GOTT** nit verlihest / sondern dich der rechten Seiten der Glori versichere ! O Seelen / O was für ein Unglückseligkeit wird es seyn / auf die lincke Seiten der Höllen fallen / da man doch ein so mächtige Hand gehabt !

21.

Wohlan / sehet ihr anjeho nicht die fünf Geheimnus : reiche Finger **MARIE** der Hand **GOTTES** ? durch den Ohren-Finger hören wir : durch den Arzney-Finger genesen wir : durch den Mittern schöpfen wir Athem : durch den Zaiger werden wir angeleitet : und durch den Daumen zur ewigen Seeligkeit gebracht. Es wird kein Entschuldigung vorhanden seyn (Catholische Zuhörer) man / nachdem wir eine so mächtige Hand gehabt / wir amnoch Taub / Kranck / ohne Athem irgehend verbleiben / und zu Höllen-Brand der

ewigen Flammen werden gemacht werden. Wir haben amnoch Zeit / von dieser höchsten Hand so notwendige Guts thaten zu gewinnen / ist sie (wie der heilige Bonaventura gesprochen) das Meer der Gnaden / mit Armen und Händen uns günstig zuseyn : O mare pl. 109. magnum & spatiosum manibus ad largiendum : So ist sie auch ein Meer / welches wider die Laster schreyet / damit wir uns davon abwenden durch die heylfame Forcht / welche das Mittel ist die Gnaden dieses Meers zu erwerben : Audiamus hoc mare contra vitia tonare. Und man (wie David sagt) die Dienst-Magd auf die Hand ihrer Frauen die Augen richten : oculi jancilla in manibus Dominae suae : So laßt uns (spricht der Seraphische Lehrer) unsere Augen auf die Hand **MARIE** unserer lieben Frauen richten / von **GOTT** durch ihre Hand alle Günter verhoffende : Oculi omnium nostrum ad manus MARIE semper debent respicere, ut per manus ejus aliquid boni accipiamus. Laßt uns durch ihre Hand hoffen Dapfferkeit / die Anmuthungen zu überwinden / und Nachartung ihrer höchsten Tugenden : umb dahin zugehen durch einen Tod in der Gnad / sie die ganze Ewigkeit hindurch dankbarlich zu preisen in der Glori :

quam mihi & vobis &c.



Zeum